

Dr. Michael Nagenborg  
Department of Philosophy  
Faculty of Behavioural Sciences  
University of Twente  
P.O.Box 217  
7500 AE Enschede  
The Netherlands

m.h.nagenborg@utwente.nl

### **Zur Aktualität von E. Cassirers „Form und Technik“ für die englisch-sprachige Technikphilosophie**

In den letzten Jahren ist ein zunehmendes Interesse an dem Werk E. Cassirers in der englischsprachigen Philosophie festzustellen (Meland 2010, Hoel und Folkvord 2012a). Dies gilt auch für seinen Beitrag zur Philosophie der Technik, „Form und Technik“ (1930). Als Beispiele wären etwa der Aufsatz „Technology and modernity: Spengler, Jünger, Heidegger, Cassirer“ (2012) von David Roberts sowie der Sammelband „Ernst Cassirer on Form and Technology“ (2012, hg. v. A. S. Hoel und I. Folkvord) zu nennen. An der Tatsache, dass sich in dem Band von Hoel und Folkvord auch eine englische Übersetzung des Textes findet, lässt sich bereits erkennen, dass die bisher nur spärliche Rezeption in der englischsprachigen Technikphilosophie eine triviale Ursache haben mag: Bislang lag keine gut zugängliche englische Übersetzung vor.

Diese Erklärung verlangt nun aber wiederum ihrerseits nach einer Erklärung: Denn es gilt zu fragen, warum der Text einerseits nicht früher und andererseits gerade jetzt ins Englische übertragen wurde.

Nehmen wir die Übertragung in eine andere Sprache als Anzeichen für das wissenschaftliche Interesse an einem Text (klammern wir also die Möglichkeit des zufällig gegebenen Interesses von Einzelnen aus), so fällt die Erklärung des *historischen* Interesses ungleich leichter als des *systematischen* Interesses. – Und wenn im Titel meines Vortrags nach der „Aktualität“ gefragt wird, so ist hiermit vor allem die Frage nach dem systematischen Interesse gemeint, auch wenn sich dies nicht völlig von dem historischen Interesse abkoppeln lässt.

Das *historische Interesse* an Cassirer lässt sich etwa mit Hoel und Folkvord (2012a) damit erklären, dass dem „distinguished philosopher of the German idealist tradition, admirer of Johann Wolfgang von Goethe, pronounced supporter of the Weimar Republic and a cosmopolitan liberal of Jewish background who at the height of his career had to leave his position and flee the Nazis“ die ihm gebührende Anerkennung bislang verweigert wurde. Der Kontext „Weimar“ ist auch für Roberts (2012) von zentraler Bedeutung, der im Topos der

„Krise“ eine Verbindung zur Gegenwart sieht. Aus der Perspektive der (Technik-)Philosophiegeschichte mag man zudem die Auseinandersetzung Cassirers in „Form und Technik“ mit seinen Vorgängern und Zeitgenossen hinzufügen (insbesondere: Dessauer, Eyth und Kapp).

Das *systematische Interesse* an dem Werk Cassirers im Allgemeinen und an seinem Beitrag zur Technikphilosophie im Besonderen lässt sich auf zwei Ebenen erklären:

1) Die Suche nach einem alternativen (Selbst-)Verständnis der „Kulturwissenschaften“ in Abgrenzung zu ‚postmodernistischen‘ Konzeptionen. Diese Debatte hat einen mittelbaren Einfluss auf die (englisch-sprachige) Technikphilosophie, insoweit sie kulturalistisch geprägt ist bzw. sich transdisziplinär in Richtung der kultur- und sozialwissenschaftlichen Technikforschung orientiert. Hier ist es u. a. bemerkenswert, dass Cassirer in „Form und Technik“ mit großer Selbstverständlichkeit die Technik als kulturelles Phänomen begreift.

2) Die zweite Ebene betrifft die Figur von „Cassirer“ als Gegenspieler von Heidegger, wobei hier nicht zuletzt das Zusammentreffen der beiden Philosophen in Davos im Jahre 1929 (also: ein Jahr bevor „Form und Technik“ erschien) den Hintergrund für dieses Deutungsmuster darstellt (z. B. Roberts 2012). Auf der zweiten Ebene kommen dabei offensichtlich historisches und systematisches Interesse zusammen, wobei in systematischer Hinsicht vor allem die Bedeutung des Werkes Heideggers in der englischsprachigen Technikphilosophie zu betonen ist.

Vor diesem Hintergrund zeichnen sich zwei Tendenzen in der gegenwärtigen und zukünftigen Rezeption in der englisch-sprachigen Technikphilosophie ab. Beide sind mit den Bemühungen verbunden, Technikphilosophie stärker als zurzeit mit anderen philosophischen Disziplinen in Verbindung zu bringen und ihrer Marginalisierung (Hansson 2011) entgegenzuwirken. Eine Möglichkeit besteht darin, sich Cassirer aus der Perspektive der Philosophie des Geistes (so z. B. Hol 2012) anzunähern. Hierbei wird sich allerdings zeigen müssen, ob nicht die Übersetzung von „Geist“ mit „Mind“ zu einer Schiefelage in der Rezeption führt. Eine zweite – und diese wird im Mittelpunkt des Beitrages stehen – ist die Betonung der anthropologischen Perspektive auf die Technik bzw. das Verhältnis von Mensch und Technik. Diese wäre aufgrund der Betonung der Bedeutung von Technik für die menschliche Selbsterkenntnis in „Form und Technik“ durchaus naheliegend. Für eine gelingende Einbindung dürfte es dabei jedoch entscheidend sein, dass die Stilisierung der Figur „Cassirer“ als Alternative zur Figur „Heidegger“ nicht dazu führt, dass die bei Cassirer bestehenden Anknüpfungspunkte zur Phänomenologie verschüttet werden.

### **Zitierte Literatur**

Hansson, Sven Ove (2011): „De-Marginalizing the Philosophy of Technology“, in: *Techné*, 16(2), S. 89-93.

Hoel, Aud Sissel, und Ingvild Folkvord (Hg.) (2012): Ernst Cassirer on Form and Technology. Contemporary Readings. Basingstoke: Palgrave MacMillan.

Hoel, Aud Sissel, und Ingvild Folkvord (2012a): Introduction. In: Hoel und Folkvord (2012), S. 1-12.

Hoel, Aud Sissel (2012): Technics of Thinking. In: Hoel und Folkvord (2012), S. 65-91.

Meland, Ingmar (2010): "Rehabilitating Ernst Cassirer and his Philosophy. Four Recent Contributions." In: SATS, 11(2), S. 235-256.

Roberts, David (2012): "Technology and modernity: Spengler, Jünger, Heidegger, Cassirer", in: *Thesis Eleven*, 111(1), S. 19-35.

**Mögliche Zuordnung zu einer Sektion:**

- 1) Technikphilosophie
- 2) Philosophische Anthropologie
- 3) Kulturphilosophie